



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lüdinghausen

Ludorff, Albert

Münster in W., 1893

Gemeinde Walstedde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97496)

Walstedde.



Die Gemeinde Walstedde, am östlichen Rande des Kreises gelegen, ist umgeben von Drensteinfurt, Herbern und Hövel des Kreises Lüdinhäusen, sowie Heessen und Ahlen des Kreises Beckum. Dieselbe ist 24 □ Kilometer groß und hat 1595 Einwohner: 1591 Katholiken und 2 Protestanten.

Die Gemeinde hat folgende Bauerschaften:

1. Walstedde, bestehend aus den Unterbezirken Dorfbauerschaft Walstedde, Altenwalstedde, Northolt, Walstedde, in der älteren Werdener Heberolle Welanstedt, bedeutet Versammlungsplatz, Walstätte.² (Wollian im Heliand, Zeile 9406, in der Bedeutung von hegen³); „am kerkhofe to Walstedde“ lag früher ein Freistuhl der Volmesteiner Freigravenschaft. 2. Amefe (Ulmwik, Amyk, Amik) mit den Unterbezirken Kurrewik, Kurrik und Panewik, Panik. 3. Herrenstein (Hyrdink, Herdinksterren, sterne, stedde) mit dem früheren Unterbezirk Osterwik.

Quellen und Literatur:

Archiv von St. Mauritz, jetzt dem Staatsarchiv von Münster einverleibt. — A. Tibus, Gründungs-Geschichte, Seite 605 f. — J. Schwieters, Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Theil des Kreises Lüdinhäusen, Seite 93 f. — Derselbe, Bauernhöfe, Seite 186—214.

Walstedde wird zuerst urkundlich als Pfarre erwähnt im Jahre 1276.⁴ Das Recht der Besetzung der Pfarrstelle hatten von altersher der Probst zu St. Mauritz und der Graf von der Mark abwechselnd.⁵ Diese sind deshalb auch als die Begründer der Pfarre anzusehen. Da nun das Stift Mauritz sich erst im Anfange des 12. Jahrhunderts voll entwickelt hatte, so ist vor dieser Zeit auch die Pfarre Walstedde nicht entstanden.

¹ D mit Mariä Verkündigung. Aus einem Brevier (Pergament-Manuskript) der Schloßbibliothek zu Nordkirchen (siehe oben Seite 72).

² Tibus, Gründungs-Geschichte, Seite 279.

³ Dr. J. R. Köne, Heliand.

⁴ Wilmans Urkunden-Buch 995.

⁵ Tibus, Gründungs-Geschichte, Seite 1510.

Daß die Grafen von der Mark Kompatrone waren, hat vielleicht seinen Grund darin, daß die Kirche auf einem Pertinenz des Freistuhles, der dort lag,¹ erbaut wurde, indem die Grafen Oberlehnsheeren der Freigravschafft Volmestein waren, zu der der genannte Stuhl gehörte.

Kirchenpatron zu Walstedde ist der heilige Lambertus.

Die Kirche liegt fast am östlichen Rande des Kirchspiels, ganz nahe der Ahlemer Grenze. Von Ahlen ist wohl größtentheils der Pfarrbezirk Walstedde abgepfarrt.

Die Kirche, ursprünglich ein sehr kleiner Bau, wurde im Jahre 1740 vergrößert.

1781 wurde die alte Thurmspitze abgenommen und das Mauerwerk um 14 Fuß erhöht. 1885 wurde die Kirche abermals erweitert. Die Vikarie Stae. Crucis wurde 1697 von dem Pfarrer Krontrup zu Vorhelm gegründet und dotirt und die Präsentation den Besitzern des Hauses Drensteinfurt übergeben.²

Die Kapelle des heiligen Georg in der Bauerschaft Ameke ist vielleicht älter als die Pfarrkirche und wurde vor der Gründung der letzteren wahrscheinlich von Ahlen aus bedient. Noch jetzt wird in Ameke an dem zweiten Tage der vier Hochzeiten der Hauptgottesdienst gehalten; die Kapelle wurde um 1800 neugebaut.

Adlige Häuser sind in der Gemeinde nicht vorhanden. Ritterbürtige Geschlechter kommen vor: Im 13. und 14. Jahrhundert die Familie von Walstedde, Vasallen des Stifts Mauritz zu Münster; sie hatte ihren Wohnsitz wahrscheinlich auf der Curia Walstedde Suthoff, dem jetzigen Schulzenhofs Walstedde; im 14. Jahrhundert die Familie von Ameke, vielleicht auf dem jetzigen Hofe Schlüter in Ameke sesshaft.³

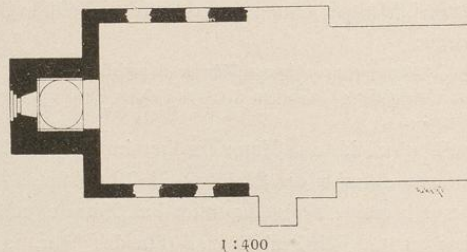


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Walstedde.

I. Dorf,

24 Kilometer östlich von Lüdingtonhausen.

Kirche⁴, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert, Erweiterung neu.



1:400

Einschiffig, mit Holzdecke.

Thurm romanisch, im Untergeschoß Kuppelgewölbe.

¹ „In cimiterio Walstedde“: Wilman's Urkunden-Buch 1222.

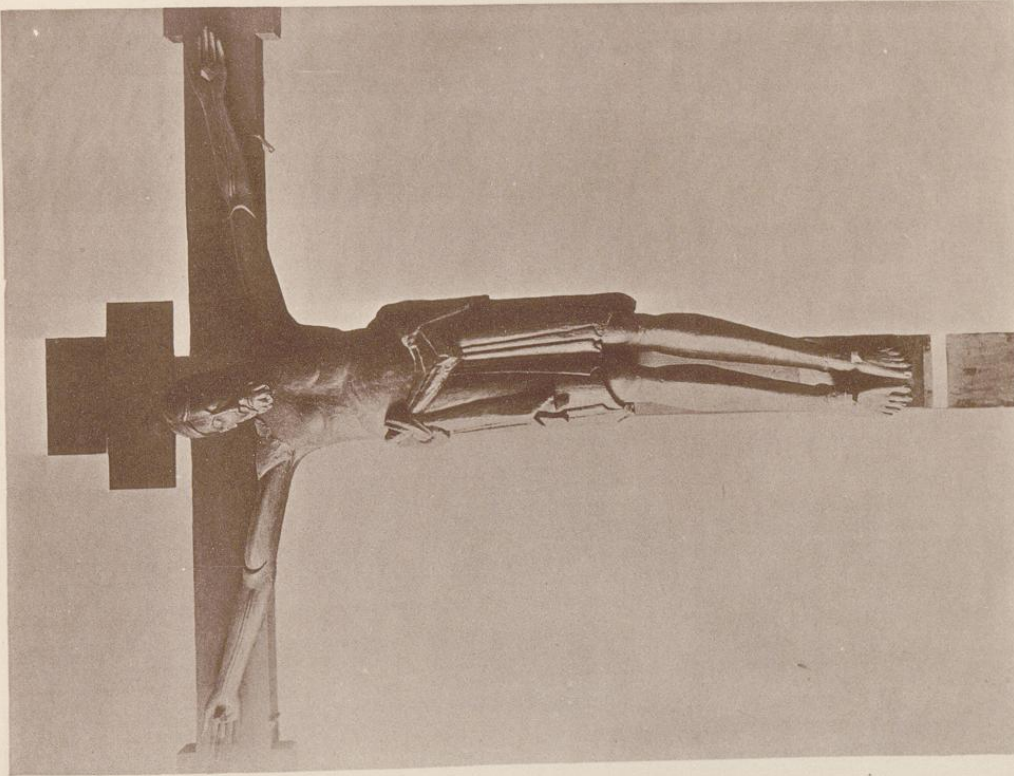
² Archiv der Vikarie zu Walstedde.

³ Vergleiche Schwieters, Bauernhöfe, Seite 189 und 201. — Kindlinger, Münstersche Beiträge III Nr. 166.

⁴ Schwieters, östlicher Theil des Kreises Lüdingtonhausen, Seite 93 f.

Walstede.

Bau- u. Kämpfdenkmäler von Weiffalen.



Skulptur von Köhmler & Jonas, Dresden.

Triumphkreuz.

Kirche:

Kreis Sibirgkaufer.



Aufnahme von H. Kuboff, 1890/92.

Madonna.

Taufstein, romanisch, achteckig, mit rundem Gesims, 0,81 m hoch, 0,85 m Durchmesser.

Madonna, gothisch, von Stein, 0,84 m hoch, verstümmelt. (Abbildung Tafel 99.)

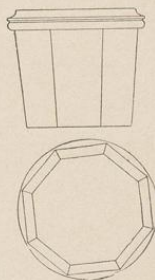
Triumphkreuz, romanisch, Christus 2,0 m hoch. (Abbildung Tafel 99.)

3. St. im bischöflichen Museum zu Münster.

Zweiseitige Gießkanne, von Bronze, 11 cm hoch.

5 Glocken mit Inschriften:

1. Valde honorandus est sanctus Joannes evangelista qui supra pectus Christi in coena recubuit. hic est discipulus ille quem diligebat Jesus (1647), mit Relief, 0,71 m Durchmesser.
2. Maria vocor
anno dm m^o d (1500) die
gratie mater tu nos ab hoste protege. Durchmesser 1,85 m.
3. von Petit und Edelbrock, Gescher 1884.



Taufstein.

2. Bauerschaft Amete,

22 Kilometer östlich von Lüdinghausen.

Kapelle¹, 18. Jahrhundert, einschiffig, mit Holzdecke,
ohne Werth.

St. Georg, spätgotisch, von Holz, 91 cm hoch,
restaurirt und ergänzt.



¹ Schwieters, Bauernhöfe, Seite 198.